

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N<sup>o</sup> 56.

Donnerstag den 25. Februar.

1864.

### Bekanntmachung.

Der am 30. Januar d. J. verstorbene frühere Königl. Griechische Consul Herr Constantin Pappa Naoum hat dem hiesigen Jacobshospitale ein Legat von **Einshundert Thalern** hinterlassen. Indem wir dies zur öffentlichen Kenntniß bringen, sprechen wir zugleich für die von dem Verewigten dadurch bedingte Anhänglichkeit an unsere Stadt den aufrichtigsten Dank aus.  
Leipzig, den 23. Februar 1864.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Eichorins. Schleißner.

### Submission.

Es sollen **zwei Häuser** für das Frege'sche Asyl erbaut und deren fertige Herstellung an einen Unternehmer vergeben werden. Die Zeichnungen zu diesen Gebäuden sowie die Bedingungen, unter welchen die Uebertragung des Baues erfolgen kann, liegen auf dem Bauamte aus, und es sind daselbst auch Anschlagsformulare zum Einsetzen der Preise zu erhalten.

Die Abgabe der Preise hat bis **spätestens den 29. März Nachmittags 6 Uhr** in versiegelten Couverts mit genauer Bezeichnung auf dem Bauamte zu erfolgen, wobei zugleich darauf aufmerksam gemacht wird, daß der Contract-Abschluß auf die Endsumme des Anschlags erfolgt und daß der Submittent etwaige Rechnungsfehler zu vertreten hat.

Leipzig, den 22. Februar 1864.

Des Rathes Bau-Deputation.

### Die „Deutsche Turnzeitung“.

Wie unser Leipzig fort und fort in seinem „Allgemeinen Turnverein“ dem deutschen Vereinsturnwesen in technischer Beziehung eine Musteranstalt dargeboten hat, so war es durch die „deutsche Turnzeitung“ auch in geistiger Beziehung der Mittelpunkt der turnerischen Bestrebungen. Begründet durch den verstorbenen Alwin Martens, später mehrere Jahre hindurch von Dr. F. Goetz in Lindenau und gegenwärtig von Dr. G. Hirth herausgegeben, ist das Blatt seit acht Jahren, in denen es an seinem Verleger Ernst Keil eine tüchtige Stütze gefunden, das einzige erklärte Organ der deutschen Turnerschaft gewesen. In ihm erging zuerst der Ruf zur Sammlung, als mit einem günstigen Umschwunge der Verhältnisse im deutschen Vaterlande die Turnerei im Jahre 1860 an das Licht der Deffentlichkeit treten konnte, und wiederum war es die „deutsche Turnzeitung“, welche vor Jahr und Tag die Turner nach Leipzig beschied, wo sie ihr denkwürdiges drittes Turnfest begangen haben. Die vollendeten acht Jahrgänge der Zeitung bieten die treueste Geschichte des Turnwesens und damit eines guten Stückes deutschen Volkslebens dar; sie zeugen von der Arbeit und den Mühen, die in hunderten getrennter, im Geiste aber innig verbundener Genossenschaften dazu gehörten, um eine lange verkannte gute Sache zur endlichen Anerkennung zu bringen; und eine glänzendere Anerkennung als durch das von der Stadt Leipzig ausgerichtete Fest konnte ja der Turnerei nicht werden.

Als Organ der Turnerschaft hat die „Turnzeitung“ selbstverständlich die nächste Aufgabe, die Interessen des Vereinslebens zu besprechen und zu fördern; gleichzeitig aber beschäftigt sie sich mit dem Turnen in Schule und Heer, da das eine mit dem andern naturgemäß zusammenhängt, das eine aus dem andern hervorgeht. Das Turnen mag als reine Leibesübung von Vielen als Selbstzweck aufgefaßt werden; dem Staat ist es hauptsächlich um die durch dasselbe bewirkte Erhöhung der Wehrfähigkeit zu thun, und hier bilden die Turnvereine eine willkommene Vermittelung zwischen der in der Schule erlangten körperlichen Fertigkeit und deren Verwendung im Militair. Eine tüchtige leibliche Erziehung unserer männlichen Jugend ist das sicherste Mittel, um allmählig eine Vereinfachung und Kürzung des Kriegsdienstes anzubahnen. Ein weiteres Feld der Wirksamkeit ist für die „Turnzeitung“ das Feuerwehwesen, insofern dasselbe mit den Turnvereinen zusammenhängt. Nach der Statistik des deutschen Turnwesens vom ersten Juli 1862 stellten damals die Turnvereine zusammen genommen 11,000 ihrer Mitglieder zu den freiwilligen Ortsfeuerwehren, von denen viele lediglich aus Turnern gebildet waren; gegenwärtig dürfte diese Zahl die doppelte Höhe erreicht haben. Die Gesamtzahl der Turnvereine Deutschlands betrug zu derselben Zeit 1300, während wir jetzt (das Leipziger Turnfest mag dazu sein gut Theil beigetragen haben) nahe an 2000 zählen; eben so hat sich die Zahl der Turnvereinsmitglieder von 140,000 auf 200,000 erhoben.

### Für unsere braven Soldaten.

Guter Rath ist oft mehr werth als gute That, weil er länger vorhält; am besten ist es, wenn beide vereinigt kommen. Hat man also den wackeren Jungen, die jetzt in Holstein nicht gerade heitere Tage erleben, auf warme Strümpfe geholfen und mit Tabak eine kleine Freude gemacht, so füge man nun auch noch eine geistige Spende hinzu!

Da ist ein klein Büchelchen erschienen, das heißt: „Rathgeber für den gesunden und kranken Soldaten“ \*) und kostet per Stück nur 2 1/2 Neugroschen, ist aber in Partien billiger. In dem Buche steht: was der Soldat zu thun hat, um gesund zu bleiben in Garnison, Lager, Bivouak und Quartier; — ferner: wie er es machen soll, wenn er im Felde verwundet worden und der Krankenträger nicht sofort hinter ihm ist. Das sind lauter praktische Sachen, die zu lernen dem Soldaten wohl thut. Glaubt ihr, daß jeder Soldat dies weiß? Gewiß nicht! — Denkt ihr, die Officiere werden es ihm lehren? Bewahre, die wissen es selber nicht. — Nun also, so kann es auch nicht schaden, wenn ihr das Buch kauft und den Soldaten schickt, aber gleich „in Partien“, denn da ist es billiger und der Soldaten sind Viele.

Wenn z. B. in einer Schule jede Schülerin ein solches Buch aus ihren Ersparnissen kaufte und die auf Seite 22 angegebenen nothwendigsten 4 Verbandstücke (Binde, Badeschwamm, Charpie und Compresse) mit dem Buche in eine Leinwandtasche auf recht engen Raum zusammenpakte, und wenn dann aus den vielen Leipziger Schulen einige Tausend solcher nützlicher Geschenke den armen Soldaten da draußen geschickt würden? — Ich dünkte, das wäre ein Vorschlag.

\*) Von Dr. Th. Plagge; erschienen bei Geuser in Neuwied u. Leipzig.

### Verschiedenes.

\* Leipzig, 24. Februar. Wie wir in Nr. 26 d. Bl. mittheilten, war der vormalige Redacteur der Mitteldeutschen Volkszeitung F. A. Koch wegen zweier ehrverletzender gegen den frühern Recensenten und Referenten des Tageblatts für Theater und Concerte, Ferdinand Gleich, gerichteten Aufsätze vom 1. Gerichtsamte im Bezirksgerichte zu einer Geldbuße von 50 Thlr. und in Ertragung der Untersuchungskosten verurtheilt worden. Auf den Seiten des Verurtheilten gegen dieses Erkenntniß eingewendeten Einspruch stand heute Vormittag vor dem 1. Bezirksgericht Verhandlungstermin an, in welchem die Strafe auf 20 Thlr. herabgesetzt, im übrigen aber das erstinstanzliche Erkenntniß bestätigt worden ist.

Leipzig, 23. Februar. Bei dem heute in Lindenau stattgefundenen Viehmarkt, zu welchem trotz der nassen Wege ein zahlreiches Publicum von hier und der nächsten Umgebung sich einge-